



Presseinformation

## **Zyto-Apotheker verlangen Gespräch mit Gröhe**

### **Peterseim: Antwort der Bundesregierung auf Anfrage verkennt Ausschreibungsgefahren**

„Unverständlich und keineswegs zukunftsorientiert.“ So hat der Verband der Zytostatika herstellenden Apothekerinnen und Apotheker die Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage zur Lage der Spezialapotheken infolge des „Ausschreibungsunwesens“ kommentiert. Sowohl die Frage der Bundestagsabgeordneten Kathrin Vogler (Linke) als auch die Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz (CDU) aus dem Bundesgesundheitsministerium erfassen nach Ansicht von VZA-Präsident Dr. Klaus Peterseim nicht die jetzt unmittelbar drohenden Gefahren für die wohnortnahe Arzneimittelversorgung von Krebskranken und das Rechts auf freie Apothekenwahl in der Zukunft.

Zudem bleibe die Regierung deutlich hinter den Äußerungen der gesundheitspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Maria Michalk, zurück. Die Bundestagsabgeordnete hatte sich auf der VZA-Jahrestagung Anfang April kritisch zu den Zytostatika-Ausschreibungen der Krankenkassen und die Folgen des Bundessozialgerichtsurteils in dieser Angelegenheit geäußert. Peterseim fordert nun ein Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU), „damit die Bundesregierung die drohenden Gefahren der künftigen Arzneimittelversorgung Schwerstkranker in den Blick nimmt und handelt.“

Unverständlich nannte Peterseim den Hinweis der Bundesregierung, nach Erkenntnissen der ABDA sei die flächendeckende Versorgung mit onkologischen Arzneimitteln nicht gefährdet. Das Gegenteil sei der Fall. So habe DAV-Vorsitzender Fritz Becker in seinem Lagebericht auf dem DAV-Wirtschaftsforum am 27. April in Potsdam Zytostatika als für Ausschreibungen ungeeignet bezeichnet und gefordert: „Im Sinne der Patienten und einer flächendeckenden Versorgung müssen Ausschreibungen von Zytostatika verboten werden. Setzen sich Ausschreibungen bei der Zytostatika-Versorgung durch, wird binnen kürzester Zeit die flächendeckende, ortsnahe Versorgung mit Krebsmedikamenten zerstört.“

Becker hatte wie Peterseim die Politik zum Handeln aufgefordert, „da die Krankenkassen hier leider kein Maß kennen.“ Anderenfalls müssten viele Apotheken mit ihren Zyto-Laboren auch die Versorgung schwerkranker Schmerzpatienten einstellen. „Wir brauchen keine

Sonntagsreden der Politik über die Vorzüge der wohnortnahen Versorgung schwerkranker Patienten – wir brauchen Taten, diese Versorgung auch zu sichern“, hatte Becker gesagt und angekündigt, die Entscheidung des Bundessozialgerichts (BSG), in der Zytostatika-Versorgung das Wirtschaftlichkeitsgebot über die Wahlfreiheit der Patienten zu stellen, nicht hinzunehmen.

Ärzte, Krankenhäuser, Pflegekräfte, Patienten und deren Verbände teilten die massive Kritik an den Ausschreibungen wie VZA, DAV und ABDA. Gemeinsam werde man sich für die Abschaffung der Zyto-Ausschreibungen und ein Verbot der Nullretaxation einsetzen. Mindestens müsse das Patientenwahlrecht bei der Versorgung mit Zytostatika wiederhergestellt werden, so Peterseim.

8. Mai 2016

#### Kontakt

VZA Verband der Zytostatika herstellenden Apothekerinnen und Apotheker e.V.

Dr. Rötger v. Dellingshausen, Geschäftsführer

10117 Berlin (Mitte), Reinhardtstraße 19

Telefon: 030 - 280 950 71

Telefax: 030 - 280 950 72